

Abt. Bei
bracht
Zeit, ein
Freunde
Summe
Lohn
ebenfalls
Zeit der
und nach
igen. Der
terung des
der Reichs
müsse
stehe, sehr
das was
solle man
nde Hand
lage aus
Freunden,
Es hande
terung des
Handstrol
trag, die
weiser, zu
gang eine
der Weis
Beratung
d. n. u. n.
1800 W.
bisherige
gegen die
aber in
dabei, daß
Schaden
Reichs
nicht
offt in den
Kammern
s. Verh
denk ge
ungst. Die
kür in
an seine
geln die
Gericht
n. Bem
n. Kürz
Diktier
verbreit
den dem
vorher
en Kait
alle als
Dies
sich je
der der
ner hat
in diesem
in das
des Ver
s. Gegen
ne habe
sonstigen
Lebrens
in Berlin
edenden
wurden.
in eine
en Ber
genau
ers von
belebt in
und zwei
dichtigen
er der
Kinds,
gen.

Die an der Ozeanweinfahrt teilnehmenden Yachten, deren Start, wie gemeldet, Mittwochs mit dem New York aus stattgefunden. Neben mit dem Festlande durch drahtlose Telegraphie dauernd in Verbindung.

Bei einem Brande, der in der Nacht zum Donnerstag ein Wohnhaus im Dorfe Bismarck in Höhe legte, sind vier Kinder im Alter von 9, 7, 5 und 3 Jahren in den Flammen umgekommen, vier andre Kinder konnten gerettet werden.

Eine Nachforschung nach einer halben Million Mark fand dieser Tage auf Veranlassung der Polizei in den Keller- und Souveränitätskellern des Gebäudes der verstorbenen Gewerbedant, Aktiengesellschaft, in Gelsenbrunn statt. Ein kürzlich aus dem Zuchthaus entlassener Sträfling, der mit dem Inhaber der dortigen Direktion der Bank, Fuchs, in der Strafanstalt in nähere Berührung kam, hatte nämlich einem Verwandten des Fuchs mitgeteilt, dieser habe ihm anvertraut, daß er im Keller der Gewerbedant eine halbe Million Mark verborgen habe, um das Geld sich und seiner Familie zu erhalten. Der Verwandte legte sofort die Polizei von dem Gehörten in Kenntnis, worauf die Durchsuchung angeordnet wurde. Eingehende Ermittlungen, bei denen über Winkel des Gebäudes abgesehen und alle Räume abgetastet wurden, haben jedoch den angeblich verborgenen Schatz nicht zutage fördern können.

Selbstmord durch Erhängen verübte bei dem der Infanterie-Regiment von der 10. Kompanie des bayerischen Infanterie-Regiments, als er Polken auf der Weideninsel stand. Der Grund ist unbekannt.

Ein Raubmord ist in dem böhmischen Ort Wubuschin entdeckt worden. Die alleinige Täterin wurde in ihrem Zimmer ermordet aufgefunden. Nach dem Verurteilten zu urteilen, hat zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein verzeielter Kampf stattgefunden. Der Mörder hat schließlich ein Messer gezogen und der Witwe so viele Wunden in den Mund gesteckt, bis sie starb. Alle Räume in der Wohnung der Ermordeten waren erbrochen und durchwühlt. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Wassereintritt in einen Tunnel. Im Wäldchen Schöllau des Borsdorfer Kreises bei Weitzsch (Ostpreußen) erfolgte ein Wassereintritt in 1100 Seelenstern, die der Stollenbohrer zum Zweck erkundete. Die Arbeiten sind eingestellt, da der Tunnel vollständig überflutet ist. Dieser neuerliche Wassereintritt ist um so lästiger, als nur noch 185 Meter des Stollens anzufrachten sind, so daß der Durchschlag des Stollens in den nächsten Wochen hätte erfolgen müssen.

Bei einer Automobilfahrt in der Nähe von Krasnopolitz, ein Fräulein Eugenie von Krasnopolitz, wurde getödtet, der Chauffeur schwer verletzt.

Unwetter in der Schweiz. In der Gegend von Schwyz gingen am Donnerstag gewaltige Stürme nieder. Die Flüsse schwellen mächtig an. In einigen Landstrichen des Kantons Schwyz entzündeten sich furchtbare Hagelwetter. Die Hagel hat in weitem Umkreise alle Kulturländer und Gärten zerstört. In Basel haben viele Häuser Schaden genommen. Seit 20 Jahren ist die Schweiz von solchem Unwetter nicht heimgesucht worden.

Ein holländisches Dorf eingekesselt. In der Provinz Overijssel siedete im Tinselbold sein Haus in Brand. Das Feuer griff um sich. 24 Häuser des genannten Dorfes wurden eingekesselt. Der Schaden betrug mehrere hunderttausend Gulden. Königin Wilhelmina schenkte 1000 Gulden für die Abwehr.

Verurtheiltes Lynchgericht. In drei Tagen des russischen Gouvernements Woiwodschaft wurde von Bauern, deutschen Kolonisten und kleinen Edelknechten ein furchtbares Lynchgericht über vier Bediente abgehalten. Wegen Verbrechen wurden schwer verletzt, ein todtgeschlagen. Die ganze Lynchbewegung war

regelrecht organisiert. Die Diebe wurden gefoltert und, wenn sie geknarrten, mit Stöcken, Eisenstücken und Dreifüßeln barbarisch misshandelt.

Großgrundbesitzer im Dollarlande. Aus Amerika wird berichtet, daß ein Mann mit dem „ungewöhnlichen“ Namen Miller, der im Jahre 1860 als junger Wegzuger aus Deutschland ausgewandert, jetzt über einen Grundbesitz von 14 Millionen Morgen verfügt, das heißt über einen Landbesitz, der zweimal größer ist als das Königreich Belgien und größer als die Schweiz, Dänemark oder Griechenland. Derartige Landmagnaten, die sich die besten Länder in den weissen Staaten angeeignet haben, gibt es viele. Die meisten derselben sind dem Besitz durch Besetzung der Beamten, die mit der Aufnahme des Terrains be-

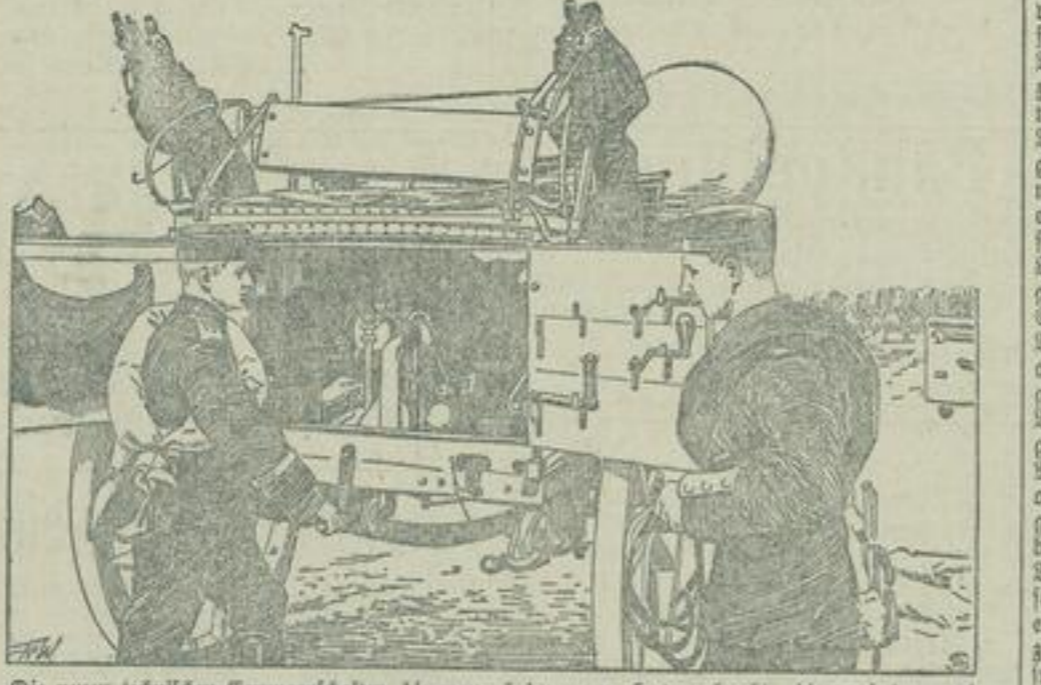
Berlin war der Arzt Dr. L. wegen unbefugter Offenbarung von Privatgeheimnissen und Verletzung einer Geldstrafe von 20 Mark verurteilt worden. Es handelt sich um die Mitteilung der Tatsache, daß eine Person an einer eitererregenden ansteckenden Krankheit litt, an eine andere in der Absicht, sie zu wahren und vor Schaden zu bewahren.

Die Genickstarre in Oberschlesien.

In der Berliner medizinischen Gesellschaft sprach kürzlich Geh. Rat Prof. Kirchner vom preuss. Kultusministerium über seine Beobachtungen über die Lage in dem Gebiet Oberschlesiens, das seit Monaten von der Genick-

Eine neue deutsche Truppe: Die Funkerabteilung.

Wagen mit dem Motor.



Die neuen technischen Erzeugnisse, die man für das Militärwesen nutzbar gemacht hat, erfordern natürlich neue Truppenformationen. Der technische Fortschritt der letzten Jahrzehnte ist von gewaltigem Einfluß auf das ganze Kriegswesen geworden, und es ist ganz natürlich und selbstverständlich, daß sich die deutsche Armee alles zunutze macht, was irgendeine von Bedeutung ist. So hat namentlich die drahtlose Telegraphie auf dem Gebiete der Befehlsvermittlung sowohl, als auch auf dem des Meldewesens ganz gewaltige Ver-

änderungen herbeigeführt, die auf der einen Seite wiederum die Bildung neuer Truppenkörper notwendig machten. So ist die Funkerabteilung entstanden. Es ist dies ein Körper, dem die Handhabung der drahtlosen Telegraphie obliegt. Diese neue Abteilung ist dem russischen Bataillon Nr. 1 in Berlin angegliedert worden. Bei der Ausweitung der Besatzung trat das Heftwerden zutage, in der Armee möglichst deutsche Ausdrücke zur Anwendung zu bringen.

Genickstarre heimgekehrt wird. Es handelt sich um den bedrücktesten Teil des preussischen Staates; das verheulte ober-schlesische Industriegebiet zählt nahezu 400 000 Einwohner. Unter diesen waren bis zum 7. Mai 2037 Personen an der Genickstarre erkrankt, d. h. 0,62 Prozent. An sich eine nicht beachtliche Zahl, aber die Größe der Seuche wird beachtlich, wenn man erwägt, daß die Genickstarre auch in den benachbarten Teilen Rußlands und Österreichs-Schlesiens wüthet. Woher sie gekommen ist, hat sich nicht feststellen lassen; wir verfolgen ihren Ursprung nach Rußland, während die Russen und Österreicher behaupten, sie wäre aus Preußen eingeschleppt worden. Bei uns zeigte sich die Krankheit zuerst im November vorigen Jahres, anfänglich nur ganz vereinzelt; zunächst lagen Wochen, dann Tage zwischen den Fällen, schließlich mehrten sich aber die Erkrankungen. Sie ist also ganz allmählich, etwa innerhalb 2 1/2 Monaten, zur Seuche geworden. Vergleicht man dagegen das explosionsartige Ausbrechen von Typhus, oder gar Cholera, so muß man die Genickstarre als eine verhältnismäßig wenig ansteckende Krankheit betrachten. Dem Typhus, der 1885/86 und 1900 in derselben Gegend geherrscht hat, sind in viel kürzerer Zeit mehr Menschen erlegen, als jetzt der Genickstarre. Noch ist dagegen ihre Sterblichkeit; von den 2037 Erkrankten sind über die Hälfte gestorben. Die Genickstarre ist eine ausgesprochene Kinderkrankheit; denn sie trat in 988 Fällen bei

Gerichtshalle.

Landau. Wegen raffinierter Mordbetrügerei wurde die Strafkammer des Reichsgerichts in Landau am 20. d. M. ein Urteil gesprochen. Der Angeklagte, ein gewisser Herr von W., wurde zu 1500 M. Geldstrafe verurteilt. Außerdem verurteilte das Gericht die Beschuldigten und sofortige Verurteilung von 88 000 Liter Gemisch, das die Angeklagten als „La Wein“ an den Wagon bringen wollten.

Leipzig. Eine wichtige Entscheidung fällt dieser Tage das Reichsgericht. Dem Landgericht

auszubedenken noch zu fassen. Die Demütigung, die sie soeben erfahren hatte, erschien ihr so tief, daß sie die Augen vor Scham nicht aufzuschlagen wagte, noch sich gerathe, die Hände von ihrem ergründenden Gesicht zu nehmen. Nur ein schmerzliches Stöhnen entrang sich ihrer heftig arbeitenden Brust.

Sie vergaß, daß sie ihn gereizt hatte; sie hörte nur immer wieder seine strengen, herrischen Worte: „Ich verziehe es dir.“

Soweit war es also mit ihnen gekommen, und so sollte es nun weiter gehen? Unmöglich! Es wäre nicht zum Ertragen.

Es war das erstemal, daß er ihr den Herrn gezeigt, sie seinen Willen hatte fühlen lassen. Bisher war ihr Wille ihm Befehl, nun hatte sich das Verhältnis umgekehrt. Aber es soll nicht so bleiben, sie wird es nicht dulden, eher — ja was? Hat sie sich nicht gelobt, ihr Opfer treu zu bringen bis zum Tode und will sie nun zurückzukehren? Gehört es nicht mit zu diesem Opfer, daß sie duldet und trägt um ihrer Lieben willen dahinzugehen? —

Sie fragte nicht mehr nach dem Grunde, aus welchem Herdort ihr den Besuch in Bohnenburg unterlag hatte, sie grübelte darüber auch nicht nach, wäre sie doch auch wohl schwerlich jemals auf das Richtige gekommen. Sie glaubte nur, daß er sie nicht mehr liebte, daß er sie verachtet seit jenem Tage, wo er ihr Tagebuchblatt fand, und daß er sie nun seine Macht über sie fühlen lassen wollte.

O Gott! Hatte sie sich denn so in seinem Charakter getäuscht? War er nicht der edle, hochherzige Mann, für den sie ihn bisher ge-

daß er es für nötig hielt, ihr einen Grund anzugeben.

„Nehme mir einen annehmbaren Grund!“ sagte sie und sah ihn mit stolzen Blicken an. „Und genügt dir mein Wunsch und Wille nicht?“

Eine warnende Stimme rief ihr zu: „Daß es genug sein, sage dich.“ Aber sie hörte auf diese Stimme nicht; Stolz und Trost waren stärker in ihr.

„Nein, nein,“ rief sie erregt, „ich will einen Grund hören; ich bin kein Kind, das blindlings gehorchen muß. Ich habe ein Recht, danach zu fragen, wenn du mir etwas unterlagst, was ich bisher stets tat, ohne je auf deinen Einspruch zu stoßen.“

„Und wenn ich mich weigere, dir den Grund zu nennen?“

„So werde ich nach — Bohnenburg gehen.“ „Elisabeth!“

Ein drohender Klang lag in diesem Ruf. Sie beachtete ihn nicht, sondern ging stolz der Tür zu. In der nächsten Sekunde war er schon an ihrer Seite, ergriff ihre Hand und zwang sie so zum Stillstehen:

„Elisabeth — ich verziehe es dir.“ Wie vom Schläge getroffen, zuckte Elisabeth zusammen. Vor ihren Augen wurde es dunkel, und sie taumelte einige Schritte ins Zimmer zurück. Er hatte sie auch schon losgelassen und war hinausgegangen.

— Sie war allein. Bleich und zitternd ging sie zum Tisch, ließ sich darauf nieder und schlug beide Hände vor ihr Antlitz. O, diese Schmach! Sie vermochte weder sie

Kindern im Alter von 1 bis 5 Jahren auf, in 814 bei Kindern von 5 bis 10 Jahren, so daß allein 1802 Kinder von 1 bis 10 Jahren von der Genickstarre befallen wurden, d. h. 90,5 Prozent sämtlicher Krankheitsfälle! Gegenüber der Seuche in Oberschlesien kommen die Erkrankungen an Genickstarre im Reich (120 bis 140 jährlich) gar nicht in Betracht. Es ist nach Prof. Kirchner gar kein Anlaß zu Beforgnis vorhanden, daß die Genickstarre auch anderswo zu einer ähnlichen Seuche ausarten könne. Daß es in Schlesien geschehen ist, daran sind die besonderen Verhältnisse Oberschlesiens schuld.

Die Genickstarre wird durch den Verkehr in erster Linie verbreitet — manche der jüngst im Reich beobachteten Erkrankungen an echter Genickstarre lassen sich auf Beschleppung aus Oberschlesien zurückführen. Im ober-schlesischen Industriegebiet finden die Arbeiter nicht immer an ihrem Wohnorte Arbeitsgelegenheit; sie müssen oft weit davon auf Arbeit gehen, und viele kommen nur Sonntags nach Hause. Dieser ständige Wechsel der Bevölkerung durch den Verkehr hat zur Beschleppung der Seuche und zur Verbreitung der Seuche das meiste beigetragen. Beweis dafür, daß der Verkehr die Beschleppung der Seuche außerordentlich begünstigt, ist die Tatsache, daß die Seuche bisher nur östlich der Ober- und unteren Oder; nur in einem Kreise, der beiderseits der Ober- und unteren Oder liegt, hat sie den Fluß überschritten. Sonst bildet die Ober- und untere Oder eine natürliche Verkehrsgrenze und begrenzt so auch das Verbreitungsgebiet der Seuche. So ist sie auf dem Wege des Verkehrs von Kreis zu Kreis gekommen; auch der Verkehr längs der Eisenbahn begünstigt ihre Verbreitung, wie das aus ihrem Vorkommen längs der Eisenbahnlinie hervorgeht. Die Ansteckung im einzelnen erfolgt von Mensch zu Mensch durch Anpusten, Anbitten oder Anniesen; denn als Träger des Keims gilt der Nasenschleim. So schleppte ein Arbeiter, der meilenweit von seiner Wohnung die Woche hindurch auf Arbeit war, den Keim in seine Familie ein und seine sämtlichen Kinder erkrankten gleichzeitig, sie sind also auch gleichzeitig angesteckt worden, während die Eltern gesund blieben. Die Widerstandsfähigkeit der Gewachsenen gegen den Keim ist ziemlich groß; überdies ist zum Glück auch der Krankheits-erregter selbst sehr hinfällig. Schon Karbolsäure in einer Verdünnung von 1:800 tödtet ihn sicher. Darum vermögen Anspülungen des Mundes und der Nase mit schwachen Desinfizierenden Lösungen zuverlässig zu schützen. Desinfektion der Wohnung mit Formalin vernichtet die Keime auf alle Fälle. Der Keim ist so empfindlich, daß er sich in künstlichen Züchtungen nur wenige Tage am Leben erhalten läßt.

Was ist nun gegen die Seuche zu tun? Prof. Kirchner ist nicht der Ansicht, daß sie mit der heißen Jahreszeit ohne weiteres erlöschen werde; sie wird unvermeidlich schwächer; aber während des Mai und des Juni dürfte sie noch nicht verschwinden. Das wirksamste Mittel, sie unschädlich zu machen, ist die Absonderung der Kranken. Gerade der ober-schlesische Industriebezirk ist reich an gut ausgestatteten Krankenhäusern, die der Knappschäftsgegenschaft gehören. So ist es möglich geworden, daß 95 Prozent der Erkrankten ins Krankenhaus gebracht und so für ihre Umgebung unschädlich gemacht werden konnten. Jetzt steht die Heilung der Krankheit auch nicht mehr so hilflos gegenüber; in Schlesien haben sich heisse Bäder und die sogenannte Rumbalpunktion, d. h. das Anstechen des Wirbelkanals und Ablassen eines Teils seiner Flüssigkeit, als ganz heilsam erwiesen.

Buntes Allerlei.

Verführer. Fräulein: „Von meinen sieben Schwestern habe ich auch, unter uns gesagt, die größte Wittigkeit!“ Herr: „Na, das habe ich mir gleich gedacht.“ (Witz.)

Und der Sommerfrische. Aber, Herr Blut, da schwimmen zwei tote Fiegen in der Suppe! — „O mei, gnä Herr, sterben müssen wir alle!“ (Witz.)

„Nach Bohnenburg,“ entgegnete diese ebenso. „Er zog die Brauen höher zusammen, und sein Gesicht rötete sich.“

„Nun, tritt einen Augenblick hier herein,“ rief er mit merklich veränderter Stimme und öffnete die Tür zum Wohnzimmer.

„Gut,“ leistete seinem Wunsch erstant, aber gekostet Folge.

„Nun, tritt einen Augenblick hier herein,“ rief er mit merklich veränderter Stimme und öffnete die Tür zum Wohnzimmer.

„Gut,“ leistete seinem Wunsch erstant, aber gekostet Folge.

„Nun, tritt einen Augenblick hier herein,“ rief er mit merklich veränderter Stimme und öffnete die Tür zum Wohnzimmer.

„Gut,“ leistete seinem Wunsch erstant, aber gekostet Folge.

„Nun, tritt einen Augenblick hier herein,“ rief er mit merklich veränderter Stimme und öffnete die Tür zum Wohnzimmer.